



MITARBEITER der Universität Rostock und der Karl-Marx-Universität bei ihren Forschungsarbeiten in den Küstengewässern. Der Forschungskutter der Karl-Marx-Universität „Alair“ passiert den auf Dauerstation liegenden Forschungskutter „Jrmgard“ der Universität Greifswald. Es werden Wasserproben entnommen und autonome Strömungsregistriergeräte ausgelegt (Bild unten).
Fotos: F. Förber

Neue Wege in der Erforschung unserer Küstengewässer

Neuartiges Experiment im Gebiet der Boddengewässer südlich von Zingst

Mitarbeiter und Studenten der Karl-Marx-Universität, der Universität Rostock, der Ernst-Moritz-Arnold-Universität Greifswald, der Wasserwirtschaftslehre Küste-Warnow-Peene, der Deutschen Akademie der Wissenschaften und des VEB Fischwirtschaft Rostock, die an der komplexen Erforschung der Küstengewässer unserer Republik beteiligt sind, führten in der Zeit vom 28. 5. bis 4. 6. 1972 unter Einbeziehung aller verfügbaren personellen und materiellen Kapazitäten ein methodisch neuartiges Experiment im Gebiet der Boddengewässer südlich von Zingst durch.

Es kam darauf an, die erkannte starke zeitliche und räumliche Veränderlichkeit der hydrologisch-physikalischen und chemisch-biologischen Verhältnisse in diesen Gewässern mit ihren Wechselwirkungen untereinander für den gewählten Zeitabschnitt genau zu erfassen. Nach einem abgestimmten Plan wurden die zur Verfügung stehenden 7 Schiffe an besonders wichtigen Punkten verankert bzw. auf festgelegten Routen eingesetzt. Parallel dazu wurden die Zuflüsse kontrolliert, Wasserstände, Strömungen, Sonnenbestrahlung und andere Größen registriert. Rund um die Uhr erfolgten stündlich die Probenentnahmen, Beobachtungen und Messungen. Das Maritime Observatorium Zingst der Sektion Physik unserer Universität diente als Zentrum dieser ersten „synoptischen Aufnahme“, wo weit über 1000 Wasserproben analysiert wurden.

Unsere Arbeitsgruppe beteiligt sich vor allem mit Strömungsregistrierungen, Leitfähigkeitsregistrierungen sowie der Erfassung anderer hydro-meteorologischer Größen und wird den physikalisch-hydrographi-

schen Teil der Auswertung übernehmen. Diese Aufgaben wurden zusätzlich zum laufenden Lehr- und Forschungsprogramm im Rahmen des sozialistischen Wettbewerbs übernommen.

Die untersuchten Küstengewässer sind Bestandteil der natürlichen Ressourcen unserer Republik, wobei für die meiststrebige und komplexe Erforschung im Interesse einer allseitigen Nutzung und ihres Schutzes erhebliche Mittel aufgewendet werden. Für die Bodden und Hafte, die einerseits im Wasseraustausch mit der Ostsee stehen und andererseits durch die Flutzuflüsse und kommunale sowie industrielle Abwässer beeinflusst werden, sind zeitlich und räumlich sehr variable hydrologische und chemisch-biologische Eigenschaften typisch, die zudem in enger Wechselwirkung untereinander und mit den äußeren Einflußgrößen stehen. Die modellmäßige Erfassung der Prozesse ist sehr schwierig, für

gezielte Nutzung und einen wirksamen Umweltschutz jedoch unerlässlich.

Der reibungslose Ablauf der synoptischen Aufnahme, die Begeisterung und die trotz oftmals schwieriger Bedingungen beeindruckende Arbeits- und Leistungsbereitschaft der etwa 80 beteiligten Studenten, Schiffsbesatzungen und Kraftfahrer, technischen Mitarbeiter und Wissenschaftler sowie die ersten wissenschaftlichen Ergebnisse lassen erwarten, daß Wiederholungen solcher Aufnahmen erfolgen werden. Sie sind jedoch nur möglich in der erfolgreich praktizierten sozialistischen Gemeinschaftsarbeit verschiedener Einrichtungen, wodurch eine hohe Effektivität der eingesetzten Mittel und eine schnellere Überführung der Ergebnisse in die Praxis gewährleistet werden.

Doz. Dr. P. Hupfer, AG Ozeanologie der Sektion Physik



Auf einem FDJ-Studentenkolloquium zur Auswertung des pädagogisch-psychologischen Praktikums 1972 unterbreiteten Studenten des 2. Studienjahres folgende Vorschläge zur Verbesserung der Theorie-Praxis-Beziehungen in der Lehrerausbildung:

Jeder Sektion müßten bestimmte Stammschulen zugewiesen werden, mit denen sie feste Beziehungen aufnimmt. Das würde bedeuten, daß die Studenten im 1. Studienjahr als Pionierleiter oder in anderen Formen der außerunterrichtlichen Arbeit, z. B. Leiter einer Sportgruppe, eines Literaturzirkels usw. eingesetzt werden. — Im 2. Studienjahr vor allem die Zirkel Junger Sozialisten für die 7., 9. und 10. Klasse von Studenten geleitet werden, — das pädagogisch-psychologische Praktikum am Anfang des 3. Semesters an die-

Künftige Pädagogen haben Vorschläge

Wie sich Pädagogik-Studenten die Verbesserung der Theorie-Praxis-Beziehungen denken

ser Schule durchgeführt werden könnte, — ein fester Arbeitsvertrag mit dem Lehrerkollektiv abgeschlossen werden kann, der die Teilnahme der Studenten am Pädagogischen Rat, an Fachkreisitzungen, an Schulveranstaltungen und Feiern vorsieht. Diese Verankerung an einer Stammschule hat viele Vorteile, die wir bisher in unseren Praktika vermißten.

Die Studenten arbeiten kontinuierlich über einige Jahre hinweg. Dabei lernen sie den Direktor, Lehrer und Schüler der Schule persönlich kennen.

Im dreiwöchigen pädagogisch-psychologischen Praktikum kann

evtl. die Mentorfunktion durch den Klassenleiter der Pionier- oder FDJ-Gruppe übernommen werden, die der Student bis dahin geleitet hat. Die Studenten kennen die Schule und ihre Besonderheiten und könnten vielleicht noch tiefergründigere Aufgaben im Praktikum übernehmen. Durch die Teilnahme an den Fachkreisitzungen und dem persönlichen Kontakt mit den Lehrern ist es möglich, daß die Studenten schon viele Hinweise erhalten, worauf sie ihr Augenmerk im Studium lenken sollen, wie sie ihre Vorlesungen systematisieren und aufbereiten können und welche besonderen Erziehungsschwerpunkte es gibt.

Dia-Reihe mit Karten, Zahlen, Grafiken

Das Deutsche Institut für Film, Bild und Ton, Berlin, hat unter dem Titel „Unbesiegbare sozialistische Militärkoalition“ eine Dia-Reihe herausgegeben, die 17 Darstellungen der „Sozialökonomischen Faktoren“ (HR 302 I) und 9 zum „Warschauer Vertrag“ (HR 303 II) enthält.

Ausgehend von der Entwicklung des Kräfteverhältnisses „Der Sozialismus verwandelt das Antlitz der Erde“ (Dia 302-1) umfaßt die Dia-Reihe vielfältige Formen wie Karten, Zahlen und Grafiken, Bilder, chronologische Übersichten und historische Vergleiche, Schemata und Schriftdiagramme. Die Notwendigkeit der sozialistischen Landesverteidigung wird u. a. in einer Zusammenfassung der Kriegsverluste und -kosten (Dia 302-2) und einem Überblick über imperialistische Aggressionen (Dia 303-3) dargestellt.

Die Dia-Reihe ordnet die Landesverteidigung als Bestandteil der sozialistischen Gesellschaft ein (z. B. Dia 302-6) und arbeitet vor allem die „Potenzen der militärischen Macht“ (Dia 302-5), die Führung durch die Partei (Dia 302-9) heraus.

An zahlreichen Beispielen, die wir hier nicht im Detail aufzählen wollen, wird die Überlegenheit der Kampfkraft der sozialistischen Armeen in politisch-moralischer und militärisch-technischer Hinsicht dargestellt.

Dabei ist stets die Überlegenheit der sozialistischen Gesellschaftsordnung in vielfältiger Hinsicht zu ersehen, z. B. im ökonomischen (Dia 302-11) und wissenschaftlichen Potential (Dia 302-14).

Den gebührenden Platz nehmen Fakten zur führenden Rolle der SU ein, z. B. die Darstellung der Unbesiegbarkheit der Sowjetarmee (Dia 302-15). Das bezieht sich aber nicht nur auf einzelne Dias, sondern ist ein Grundzug der ganzen Serie.

Im zweiten Teil wird die Zusammenarbeit der Staaten des Warschauer Vertrages dargestellt. Das beginnt mit historischem Material zur sozialistischen Waffenbrüderschaft (Dia 303-1) und führt zu Vergleichen über die stärkere Kampfkraft der verbündeten sozialistischen Ideen gegenüber den NATO-Streitkräften (Dia 303-7).

Die Dia-Reihe kann ausgiebig werden im methodischen Kabinett der Sektion Marxismus-Leninismus, beim Vorsitzenden des Beirates für wehrpolitische Erziehung, Dozent Dr. Koschulla, beim Leiter der Arbeitsgruppe Marxistisch-leninistische Bildung der Sektion Marxismus-Leninismus, Dr. Karlhans Treiber, im Sekretariat der FDJ-Kreisleitung, im Wissenschaftlich-Methodischen Zentrum am Franz-Mehring-Institut.

Dozent Dr. W. Dick, Franz-Mehring-Institut

Vorträge und Konsultation über Freundesland

Zu Ehren des 25. Jahrestages der Gründung der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft und des 50. Jahrestages der Gründung der Sowjetunion haben sich Wissenschaftler unserer Sektion bereit erklärt, zur Vermittlung eines wissenschaftlich fundierten, anschaulichen SU-Bildes im Haus der DSF Vorträge und Konsultationen zu halten. Einige fanden bereits statt, in neuer Form: als „Literatursprechgespräch am Samowar“, vgl. UZ 14/1972: „Wir unterstützen das Haus der DSF“. Zuletzt stellte Doz. Dr. Dudek neuere sowjetische Lyrik vor. Die Vortragsliste wird ständig ergänzt. Neu im Angebot sind z. B. die Vorträge „Die multinationale Sowjetliteratur als Beispiel neuer Beziehungen zwischen sozialistischen Literaturen“ (Prof. Dr. Beitz) und „Johannes R. Becher und die SU“ (Aspir. Röggenauer).



Universität Moskau einen Vortrag über die marxistisch-leninistische Erziehung der Studenten in der Sowjetunion.

Den Hochschulabsolventen der Sowjetunion wird ein umfangreiches gesellschaftliches und fachliches Wissen vermittelt, das sie befähigt, den weiteren Ausbau der materialtechnischen Basis des Kommunismus voranzutreiben. Das Studium qualifiziert sie dazu, eines Tages befähigte Leiter kommunistischer Arbeitskollektive zu sein.

Es wurde vom Vortragenden an Hand verschiedener Beispiele herangeführt, daß dieses Ausbildungsziel vor allem durch eine sinnvolle Verflechtung und Ergänzung gesellschaftswissenschaftlicher und fachbezogener Studienabschnitte erreicht wird. Marxistisch-leninistische Erziehung der Studenten und fachliches Studium bilden eine organische Einheit, die Analyse und Betonung ihrer Wechselbeziehungen sind ein sehr wesentliches Element der sowjetischen Hochschulbildung.

In entsprechende Forschungsarbeit werden die Studenten bewußt und zielstrebig einbezogen. Sie erhalten darüber hinaus vielfältige Möglichkeiten, ihre Arbeitsergebnisse zu publizieren. Die Eigeninitiative und Selbstverantwortung der Studenten wird in jeder Weise gefördert. Eine große erzieherische Verantwortung lastet in dieser Beziehung auf dem sowjetischen Jugendverband, der beispielsweise auch Träger der in der Sowjetunion weitreichenden studentischen Selbstverwaltung ist. Der Komsomol verfügt über das Recht der gesetzgebenden Initiative.

Diese wenigen, hier dargelegten Gedanken mögen genügen, um aufzuzeigen, daß die Veranstalter eine hochaktuelle Thematik ausgewählt haben. Man wünscht sich für die Zukunft noch weitere Veranstaltungen ähnlichen Inhalts.

Dr. Barth, Hautklinik

Außerdem sind die Wissenschaftler unserer Sektion bereit, auf Wunsch weitere Vorträge bzw. Konsultationen auszuarbeiten oder zu vermitteln. So sprach z. B. die KNU-Absolventin Dr. Holan vom Rat des Bezirks, Abteilung Kultur, in der DSF-Gruppe Altertumswissenschaft über Lipatows heilungstrittene „Mir vom Direktor P.“ Spezielle Veranstaltungen werden anlässlich der Woche des sowjetischen Theaters im Herbst vorbereitet. Es wird eine Diskussion über eine Aufführung des Wachtangow-Theaters durchgeführt werden.

Wie auf der DSF-Kreisdelegiertenkonferenz angekündigt, sind die Wissenschaftler unserer Sektion bereit, im Sinne einer effektiveren Kooperation über die Sektionsgrenzen hinweg diese Vorträge und Konsultationen auch vor DSF-Gruppen anderer Sektionen zu halten. Auf der erweiterten Kreisdelegiertenversammlung des DSF-Kreisvorstandes am 6. Juni wurde die Vortragsliste allen Grundeinheiten der Karl-Marx-Universität überreicht. Diese Initiative fand lebhafteste Zustimmung. Mit einigen Sektionen wurden bereits Veranstaltungen vereinbart. Auch außerhalb der Karl-Marx-Universität und des Hauses der DSF stößt unser Angebot auf großes Interesse, u. a. beim Rat der Stadt.

Unsere Aktion hatte eine weitere positive Folge. Die anderen DSF-Grundeinheiten der Karl-Marx-Universität unterbreiten nunmehr ebenfalls systematisch entsprechende Vorschläge, so daß die DSF-Gruppe unserer Universität und des Tertoriums anlässlich der beiden Jahrestage eine Vielzahl von Veranstaltungen durchführen können.

Doz. Dr. J. Werner, Sektion Kuwi/Germanistik

Marxistisch-leninistische Erziehung der Studenten in der Sowjetunion

Im Rahmen der von der DSF-Grundorganisation des Bereiches Medizin organisierten Veranstaltungsreihe „Geschichte und Gegenwart der Völker der SU“, hielt Herr Dr. M. K. Solnzew von der Lomonossow-

keit stattfinden. Die mehr oder weniger quantitative Abrechnung also wieder Pionierarbeit zu leisten, muß zu einer qualitativen werden.

Daß bei den hier vorgeschlagenen Verbesserungen unserer praktischen Ausbildung sich jeder Student selbst aktiv beteiligt, muß auch dem Letzten klar gemacht werden. Wir leisten schon in unserer Ausbildung eine Arbeit, die sowohl für uns als auch für die Schulen von Nutzen ist, denn wir entlasten damit auch die Lehrer, unsere späteren Kollegen, und helfen mit, das Bildungs- und Erziehungsziel unserer Schulen zu verwirklichen. Wir stellen also nicht nur Anforderungen an andere, sondern auch an uns selbst.

FDJ-Gruppe Deutsch/Geschichte II/1

Im Teubner-Verlag erschienen

Prof. Dr. G. Eisenreich Vorlesungen über Vektor- und Tensorrechnung

Mathematisch-Naturwissenschaftliche Bibliothek 244 Seiten mit 32 Abbildungen, 14,2x26 cm, 1971 — in Halbleinen 19,50 M.

Das Buch gibt eine kurze, dem Inhalt nach aber recht weitgehende Einführung in die Vektor- und Tensorrechnung, wobei großer Wert auf für die Physik wichtige Fragestellungen gelegt wird. Vorausgesetzt werden Kenntnisse über Differential- und Integralrechnung sowie analytische Geometrie und lineare Algebra.

BSB B. G. Teubner Verlagsgesellschaft

Sportfest wurde ein Volksfest

Am 7. Juni führte die AGL Verwaltung/Wirtschaft des Bereiches Medizin im Klinikgelände ihr zweites Sportfest durch.

Für die einzelnen Disziplinen waren auf Grasflächen und Wegen Grotte aufgestellt, Sand aufgeföhrt und Markierungen angebracht worden. Freiwillige Helfer sorgten für einen reibungslosen Ablauf. Bei strahlendem Sonnenschein fanden sich über 150 Mitarbeiter zusammen, die aktiv mitwirkten und ihre sportlichen Leistungen in folgenden Disziplinen verglichen: 100-m-Lauf, Weitsprung, Kugelstoßen, Bogenschießen, Luftgewehrschießen, Galgensteigen, Tauziehen und Kleinfeldfußball.

Jedes zweite AGL-Mitglied machte mit. Ganz besonders stark waren unsere Lehrlinge vertreten, die infolge hervorragender sport-

licher Leistungen zahlreiche Preise erkämpften.

Auch die AGL-Betriebstechnik beteiligte sich am Sportfest. Ein interessantes Zuschauerspektakel aus Patiententherapie, Patientenschutz und Mitarbeitern aus den umliegenden Kliniken und Instituten sorgte für eine gute Sportatmosphäre, die während der anschließenden Siegerehrung mit geselligem Beisammensein und Tanz im Handwerkerkammer zu einem Höhepunkt wurde.

Den Mitarbeiterinnen der Abt. Wirtschaft, darunter den im Handwerkerkammer tätigen Frauen ganz besonders, gebührt ein herzliches Dankeschön, denn sie sorgten in ausreichendem Maße für die Versorgung der Sportler und Sportenthusiasten mit Speisen, Getränken und Obst.

Erfolgreiche Universitäts-Leichtathleten

Mit 4 Gold-, 5 Silber-, 2 Bronze-medallien und 3 Meisterschaftsbestleistungen kehrten am vergangenen Wochenende die Leichtathleten der Karl-Marx-Universität von den IX. DDR-Studenten-Meisterschaften zurück, die vom 9.-11. Juni in Plauen stattfanden. Eine gute Bilanz für die 30 Aktiven der Mannschaft. Herausragende Athletin unserer Mannschaft war Carmen Böhme (Medizin). Sie errang 2 Silber- und eine Bronzemedaille. Damit bestätigte Carmen ihre gute Form in diesem Jahr, die sie schon während — hier erzielte sie 2 Titel — anklungen ließ. Die 7,72 m im Weitsprung bedeuteten für Lutz Gawlik (Medizin) nicht nur persönliche Bestleistung, sondern auch Meisterschaftsbestleistung (alte Bestleistung 7,61 m). Ebenfalls persönliche Bestleistung und die Silbermedaille bedeuteten für Rainer Hartleb (Phd./WK) die 7,23 m im Weitsprung.

Witke

Auch bei den 800 m der Männer gab es einen Doppelerfolg für unsere Mannschaft. K. Fr. Stein (Mathematik) siegte mit 1:55,1 vor G. Rademacher (Medizin) in 1:53,5. Damit konnten beide ihren Erfolg vom Vorjahr wiederholen. In der 4x800 m Staffel stellten Seifert, Bodenhausen, Rademacher und Stein mit 7:44,6 eine neue Meisterschaftsbestleistung auf und verbesserten damit die alte um 9,2 Sekunden.

Als Erfolg kann man auch die 4x100 m Staffel der Frauen bezeichnen, die in der Besetzung Chr. Scheunert (TAS), Br. Vulpius (Medizin), R. Boy und H. Schröder (Journalistik) erstmalig den Endlauf bei Meisterschaften erreichten. Auch die Werfer machten von sich reden. So erreichte J. Brandt mit 74,88 m im Speerwerfen eine neue Bestleistung der Meisterschaften und verbesserte die vorhergehende um 3,22 m.

Weitere Ergebnisse: Männer: 400 m: ... 3. Ruhe 50,5, 800 m: Stein 1:55,1, Rademacher 1:53,5, 1500 m: ... 2. Bodenhausen 3:55,1, 4x1000 m:

KMU II 7:44,6, Weit: Gawlik 7,72, Hartleb 7,23, Speer: Brandt 74,88 m, Frauen: 100 m H. ... 2. Böhme 13,7, Weit: ... 2. Böhme 5,31 m, Hoch: ... 3. Böhme 1,55 m. Schröder

Sportliche Lehrlinge der Medizinischen Schule

In den vergangenen Wochen konnte von den Lehrlingen der Medizinischen Schule des Bereiches Medizin eine Reihe sehr guter Erfolge auf sportlichem Gebiet errungen werden. So belegte die Turnmannschaft beim Leistungsvergleich der Leipziger Ober- und Berufsschulen in der Klasse III einen 2. Platz; in der Einzelwertung gingen der 1. und der 2. Platz an Lehrlinge unserer Schule. Ebenfalls einen 2. Platz errang die Schulmannschaft im Kleinfeldhandball. Im Volleyballturnier der Ober- und Berufsschulen

konnte schließlich der Sieg errungen werden.

Eine bedeutende Leistungssteigerung gegenüber dem Vorjahr konnte im leichtathletischen Dreikampf um die Urkunde des Vorsitzenden des Staatsrates, Walter Ulbricht, erreicht werden. 3 Lehrlinge unserer Schule übertrafen die für die Verleihung der Urkunde nötige 140-Punkte-Grenze. Der Dreikampf wurde im Rahmen des Schulsportfestes ausgetragen, bei welchem erstmalig auch der militärische Mehrkampf der weiblichen Jugendlichen trotz hochsommerlicher Hitze mit guten Ergebnissen durchgeführt wurde. In der außerunterrichtlichen Sportarbeit richten wir unser Augenmerk in Vorbereitung der X. Weltfestspiele nunmehr zuerst auf die Wettkämpfe der Lehrlinge der Stadt Leipzig im Rahmen des I. Sportfestes der Werktätigen der Stadt Leipzig und auf den Leipziger LVZ-Staffellauf.

Penzel